



# ZÜRCHER EINGLIEDERUNG

Tätigkeitsbericht 2012

## Zürcher Eingliederung

### Hauptsitz mit den Bereichen Administration und Werkstätten Textilwerkstatt, Lebensmittelabpackerei, Metallwerkstatt und Werkgruppe

Neumünsterallee 10  
8008 Zürich-Riesbach  
Tel. 044 388 49 01  
Fax 044 382 49 03  
sekretariat@ze-werkstaetten.ch  
www.vze.ch

### Schreinerei

Forchstrasse 300  
8008 Zürich-Hirslanden  
Tel. 044 272 58 49

### Gruppe Exagon

Bernerstrasse Nord 208  
8064 Zürich-Altstetten  
Tel. 043 817 03 60

### Vier Linden Betriebe am Hottingerplatz

Freiestrasse 50  
8032 Zürich-Hottingen  
Tel. 044 268 88 22  
vier-linden@bluewin.ch  
www.vierlinden.ch

### Holzofenbäckerei / Imbiss-Café

Freiestrasse 50  
8032 Zürich-Hottingen  
Tel. 044 268 88 10

### Reformhaus Vier Linden

Gemeindestrasse 51  
8032 Zürich-Hottingen  
Tel. 044 268 88 20

### Traiteur

Gemeindestrasse 51  
8032 Zürich-Hottingen  
Tel. 044 268 88 14

### Geschenkboutique Vier Linden

Wilfriedstrasse 19  
8032 Zürich-Hottingen  
Tel. 044 268 88 16

### Bäckerei-Filiale

Goldbrunnenplatz  
Goldbrunnenstrasse 111  
8055 Zürich-Wiedikon  
Tel. 044 463 83 33

### Bauernhof Wagenburg

Rutschbergstrasse 20 / 22  
8607 Aathal-Seegräben  
Tel. 044 932 26 37  
sekretariat@hof-wagenburg.ch  
www.vze.ch

### Bauernhof Triemenhof

Höhenstrasse 113  
8340 Hinwil-Girenbad  
Tel. 043 843 76 94  
landwirtschaft@ze-triemenhof.ch  
www.vze.ch

### Wohnheim Zürichberg

Zürichbergstrasse 110  
8044 Zürich-Fluntern  
Tel. 044 251 31 32  
info@wohnheim-zuerichberg.ch  
www.vze.ch

### Aussenwohngruppe

Zürichbergstrasse 139  
8044 Zürich-Fluntern  
Tel. 044 251 31 32

### Stöckli

Neumünsterallee 10  
8008 Zürich-Riesbach  
Tel. 044 380 46 85

### Zürcher Kerzenziehen

am Bürkliplatz  
8001 Zürich  
Tel. 044 211 26 00  
www.zuercherkerzenziehen.ch  
Anfang November bis vor  
Weihnachten

## Vorstand, Leitung, Arzt

### Vorstandsmitglieder:

Dr. h.c. Georg Müller, Vorsitz  
Peter Appenzeller  
Vital Brodbeck  
Michael Brons  
Denise Hurschler  
Hans-Peter Kienast  
Lucas Locher  
Hans Rudolf Walker

### Geschäftsführer des Vereins:

Jürgen Hinderer

### Leiterkreis:

Helen Baumann  
Jürgen Hinderer  
Andreas Ott  
Raphael Stadelmann

### Sekretariat:

Barbara Klötzli

### Buchhaltung:

Hansjörg Thomi  
Kirsten Bredemeyer

### Arzt:

Dr. med. Peter Lauber  
Arzt für Allg. Medizin FMH  
Asylstrasse 19  
8032 Zürich

### Revisionsstelle:

Honold Treuhand AG  
Wirtschaftsprüfung und  
Steuerberatung  
Sempacherstrasse 15  
8032 Zürich

## Inhaltsverzeichnis

Seite

Tätigkeitsbericht des Vereinspräsidenten 4

Wohnheim Zürichberg 6

Werkstätten 10

Vier Linden 14

Zürcher Kerzenziehen 18

Hof Wagenburg 20

Triemenhof 26

Platzangebot  
Zürcher Eingliederung 29

Jahresrechnung  
und Bericht der Revisionsstelle 30

Spenden 2012 34

## Zu unserer Tätigkeit im Jahr 2012

Unsere Vereinigung, gegründet 1973, hat ihr viertes Tätigkeitsjahrzehnt abgeschlossen. Damals begannen unsere Aktivitäten an der Ausstellungsstrasse 25 mit einem grösseren Umbau. Es galt aus einem stillgelegten Whiskylager, Ausbildungs- und Beschäftigungsplätze mit verschiedenen handwerklichen Ausrichtungen zu schaffen. Schräg vis-à-vis von unserem damaligen Domizil befand sich die Stadt Zürcher Gewerbeschule. Wie konnte es anders sein, als dass wir Fachlehrer und Lehrlinge diverser Berufszweige aufmuntern konnten, sich ehrenamtlich an Planung und Ausführung dieser Bauarbeiten zu beteiligen. Dass Gottlieb Duttweiler noch vor der Migros-Gründung in der gleichen Liegenschaft tätig war, hat insofern auf unsere Institution abgefärbt, dass wir sehr interessiert sind, in denjenigen Bereichen, die es zulassen, unternehmerisch tätig zu sein. Es fügt sich sogar, dass wir heute in zwei Bereichen, nämlich bei der Gruppe Exagon und mit der Holzofenbäckerei, für die Migros-Genossenschaft tätig sind.

Seit dieser Zeit, und auch im Berichtsjahr, ergaben sich immer wieder Notwendigkeiten, bauliche Anpassungen vorzunehmen und Stockwerkeinheiten oder Liegenschaften zu erwerben. Bei den immer noch stetig ansteigenden Mietzinsen hat sich diese Vorgehensweise bezahlt gemacht.

Im vergangenen Sommer fand die dritte Ausbautetappe auf unserem Hof Wagenburg ihren Abschluss. Entstanden sind Freiluftstallungen, ein neuer Melkstand und Räumlichkeiten zur Verarbeitung der landwirtschaftlichen Produkte. Die Dependance des Wohnheimes an der Zürichbergstrasse 139 ist gründlich renoviert worden und konnte auch energetisch wesentlich verbessert werden. Im Wohnheim selbst entstand eine zweite Küche sowie zwei neue Lagerräume.

Unsere Gruppe Exagon ist von Zürich-Altstetten in das Industriequartier Binz an die Räfelstrasse 10 umgezogen. Auch hier waren bauliche Massnahmen nötig, z.B. die Schaffung einer Küche, eines Pausenraumes, sanitäre Einrichtungen, ein Lager und zwei grosse helle Arbeitsräume.

Die Verkaufsfläche der Geschenkboutique Vier Linden wurde vergrössert, und zur Verbesserung der Lagerbewirtschaftung ist ein Warenlift eingebaut worden.

Gleichzeitig konnte die Planung für die erste bewilligte Bautetappe auf dem Triemenhof abgeschlossen werden.

All diesen sichtbaren, äusseren Veränderungen stehen Notwendigkeiten und Bedürfnisse gegenüber, die unsere Arbeits- und Wohnbedingungen wesentlich verbessern konnten. Sehr beeindruckt waren wir von der Weihnachtsfeier im Kirchgemeindehaus Hottingen. Der vollbesetzte Saal erlebte eine eindrückliche, tief bewegende Aufführung, eine Zuwendung und Intensität der Mitwirkenden ihren Rollen gegenüber, wie dies ein Berufstheater nicht besser vermitteln könnte.

Eine länger währende Beschäftigung mit geistig Behinderten, oder besser ausgedrückt geistig und seelisch besonderen Menschen, lässt einsichtig werden, dass die originellen manchmal auch für die Gesellschaft aufwändigen und überraschenden, geradlinigen Menschen eine echte Bereicherung im sozialen Leben darstellen. Es geht gar nicht darum, diese besondere Individualität den allgemein üblichen Normen anzupassen, sie umzuerziehen. Unsere Aufgabe ist es viel mehr, dass was in diesen Persönlichkeiten als Anlagen und berechtigten Interessen lebt, zu fördern,

ihnen Lebens- und Arbeitsbereiche zu schaffen, in denen sie sich bewähren und entfalten können.

Hans Rudolf Walker, der ehemalige Leiter und Gründer des Institutes St. Michael, hat sich auf Ende dieses Jahres vom Vorstand altershalber zurückgezogen. Herr Walker hat sich an der Gründung und dem Aufbau der Zürcher Eingliederung sehr beteiligt und dank seiner heilpädagogischen Erfahrung und sozialtherapeutischer Kompetenz Wesentliches beitragen können. Wir sind ihm für seine fast 40-jährige Mitarbeit zu grossem Dank verpflichtet.

Viel zu danken haben wir all unseren Gönnern, ohne die wir uns nicht in einer so erfreulichen Weise hätten entwickeln können, wie dies bis heute und hoffentlich auch in der nächsten Zukunft der Fall sein wird.



Georg Müller

## Bericht aus dem Wohnheim

Das Wohnheim Zürichberg verdankt seine Gründung dem Mut und der Grosszügigkeit des Vereins Erholungshaus Zürich-Fluntern. Dieser schenkte im Jahr 1991 dem Verein Zürcher Eingliederung die Liegenschaften Zürichbergstrasse 110 und 106, sowie das Grundstück, welches beide Häuser verbindet. Von da an waren es die Bewohner, die mit ihren Lebensentwürfen und individuellen Anliegen die Entwicklung der Institution, der einzelnen Wohngruppen und deren Ausprägung bestimmten, was sich in dem heutigen



Angebot widerspiegelt. Zum Wohnheim gehören das Haupthaus, die Dependance sowie unser Stöckli.

Nach wie vor sind es in erster Linie die Bewohner die Neuerungen anregen und Veränderung initiieren. So haben zwei Bewohner der Aussenwohngruppen immer wieder darüber geklagt, dass ihre Zimmerfenster Kälte durchlassen und dass sie gerne neue Fenster hätten. Ihre Ausdauer und ihr Gespür, wem sie ihr Anliegen darzulegen haben, hatte



zur Folge, dass unsere Liegenschaft an der Zürichbergstrasse 139 heute in einem neuen und schönen Kleid dasteht.

### Dependance Zürichbergstrasse 139

Kaum war der Schnee nicht mehr so präsent, wurde die Fassade unserer Dependance genauer unter die Lupe genommen. Bereits beim Kauf der Liegenschaft (2008) war klar, dass Sanierungsbedarf bestand. Da war das Flachdach, der kleine Dachswimmingpool, die Terrassen, die Fenster, die eigentliche Fassade – und alles forderte, dass man sich seiner annahm. Das langsam erkennbare Ausmass der Sanierung lag weit über dem, was wir an finanziellen Mitteln aufbringen konnten. Die Handwerker wurden gebeten, eine Liste des benötigten Materials in Mengenangaben zusammenzustellen. Unser Präsident suchte geeignete Firmen, die diese Materialien herstellen und bat um preisliches Entgegenkommen, oder wenn möglich, um eine Schenkung. Die Solidarität der einzelnen Betriebe, ihre Bereitschaft sich am sozialen Zusammenspiel zu beteiligen, war für uns eine grosse Freude.

Die Haltung, welche in der ganzen Zürcher Eingliederung lebt, dass Qualität in der Ar-

beit kein Luxus, sondern Nachhaltigkeit bedeutet, war auch bei jeder Entscheidung innerhalb der Sanierung spürbar. Was nötig war, wurde in Angriff genommen und dies nach den Grundsätzen von Qualität, Funktionalität und Schönheit. Allen Beteiligten war es ein Anliegen, dass die Menschen, die hier ihr Zuhause haben, Wertschätzung spüren und darin leben und arbeiten können.

Eine grosse Bereicherung war, dass einige der Bewohner, die bei uns arbeiten, den Handwerkern zur Hand gehen konnten. Es entstanden Freundschaften und ein direkter Einblick von beiden Seiten in eine bis dahin vielleicht fremde Welt.

Die Attikawohnung gehört unserer Beschäftigungsgruppe. Hier wurde das rege Handwerkertreiben mit Interesse verfolgt, doch die Lärmbelastung und die täglichen Veränderungen wurden zur Herausforderung. Teilhaben, Kontakte pflegen, das Geleistete bestaunen und die Vorfreude auf das, was am Ende dastehen wird, half allen durch die anspruchsvolle Zeit.

Ende August fand bei strömendem Regen und begleitet von Alphornklängen ein klei-





nes Dachterrassenfest mit den beteiligten Firmen, Gönnern und Handwerkern statt. Auch die Nachbarn waren dazu eingeladen. Der Swimmingpool konnte nicht eingeweiht werden, da der Herbst dafür zu kalt war, doch wird er sicher zum Highlight des kommenden Jahres.

### **Wohnheim Zürichbergstrasse 110**

Auch hier war das Jahr von Veränderungen im baulichen Sinne geprägt. Zum einen hat das Wasser durch den Bergdruck einige Mauern beschädigt, und zum anderen standen Forderungen des Lebensmittelinspektorates an, die nicht mehr aufgeschoben werden konnten. So entstanden geschlechtergetrennte Garderoben für die Mitarbeiter von Küche, Hausdienst und Garten und eine zweite Kühlzelle, damit die Regeln der Kühlung eingehalten werden können. Im Zuge dieser Veränderungen bekam die Küche einen neuen Lager- sowie einen weiteren Arbeitsraum. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, dass trotz Produktionsdruck ruhige Arbeitsplätze und Einzelförderung angeboten werden können. Der ehemalige Tankraum ist heute Lebensmittellager und der Luftschutzkeller wurde trockengelegt, so dass alle Non-Food Artikel darin Platz finden.

Die Gerätschaften der Küche sind seit dem letzten Umbau in die Jahre gekommen; Reparaturen enden behelfsmässig, da die nötigen Ersatzteile nicht mehr vorhanden sind. Unsere Neuanschaffungen wurden durch grosszügige Rabatte unterstützt.

Als Letztes ist die Waschküche zu einem freundlichen und schönen Arbeitsort geworden, mit effizienten Geräten und ergonomischer Einrichtung.

### **Stöckli Neumünsterallee 10**

Bereits vor 13 Jahren ist diese Aussenwohngruppe für ältere Bewohner entstanden. Heute dienen unsere Erfahrungen auch anderen Einrichtungen, die mit Interesse nachfragen und ebenfalls Ähnliches für ihre Institution planen.

Was das Alter jedoch wirklich mit sich bringt, ist auch für uns erst innerhalb der letzten zwei Jahre deutlich geworden.

Der erhöhte Pflegebedarf und die im Alter spürbar schwindenden Kräfte mussten schon immer in der Gestaltung des Tagesablaufs berücksichtigt werden. In diesem Jahr zeigte sich, dass die Bewohnerinnen

und Bewohner wirklich älter wurden und wir unser Konzept anpassen mussten. Der normale Lebenslauf kam zum Tragen, Pensionierungen wurden umgesetzt, der Alltag bekam ein neues Gesicht und wollte sinnvoll gestaltet und genutzt werden.

So entstand im Dachstock ein kleines Atelier, das eine Beschäftigungsmöglichkeit anbietet und individuellen Bedürfnissen Rechnung trägt. Diejenigen Bewohnerinnen, die gerne einmal das Haus verlassen möchten, nutzen das bereits seit einigen Jahren bestehende Angebot im Wohnheim Zürichberg und kommen ins Atelier «Windlicht». Auch dieses ist für Ältere gedacht, wobei das Pensionsalter nicht ausschlaggebend ist. Eine ruhigere Atmosphäre und kein Produktionsdruck stehen im Vordergrund.

Die Veränderung im Stöckli ist nicht abgeschlossen, das in kurzer Zeit entstandene Atelier muss in seinem Angebot ausgebaut und zu einem tragfähigen Bestandteil der Wohngruppe werden.

All das Beschriebene ist dank einem tragfähigen Umkreis und einer engagierten und innovativen Mitarbeiterschaft möglich. Die

Verbindungen, die über all die Jahre gewachsen sind, die uns unterstützen, Grundlage geben, beeinflussen und fordern, sind ausschlaggebend für eine erspriessliche Arbeit. Wir fühlen uns privilegiert für und mit Menschen arbeiten zu können, die uns aufordern Werte zu entwickeln und Möglichkeiten zu schaffen. Ihre Klarheit, Direktheit und Unmittelbarkeit bereichern unseren Alltag und sind ein wertvoller Kontrast zu der von Aussen gewünschten Planbarkeit. Die geforderten Normen und Standards werden von ihnen grosszügig ignoriert und damit ihrer Problematik im Zusammenleben mit Menschen überführt.

Ich danke allen herzlich, die uns in diesem Berichtsjahr grosszügig unterstützt haben und all den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich täglich für die von uns gewählten Werte einsetzen.

Helen Baumann



## Werkstätten der Zürcher Eingliederung

Langweilig? Nein, langweilig wollen wir nicht sein. Das Gewöhnliche das Alltägliche wird schnell als langweilig empfunden. Das was alle machen, das immer Gleiche, das löst nicht mehr viel Begeisterung aus.

Aber wenn wir es nicht langweilig haben wollen, haben wir denn Platz für das Ungewöhnliche, das Besondere, das Anderssein? Können wir das Einzigartige, das Originelle überhaupt schätzen? Oder empfinden wir das als unbequem?

In unserer Arbeit haben wir das Glück, dass wir zusammen mit Menschen arbeiten können, die besonders, vielleicht auch ungewöhnlich sind. Gerade darum müssen wir

uns jedoch immer wieder darauf besinnen, diese Besonderheiten zu schätzen und individuelle Lösungen finden.

Als Unterstützung haben wir den Impuls der Charta Lebensqualität erlebt, mit der wir uns im vergangenen Jahr immer wieder beschäftigt haben. Darin heisst es zum Beispiel:

«Menschen mit einer Behinderung sind gleichwertige Mitglieder unserer Gesellschaft. Sie sind auf die Respektierung ihres individuellen Lebensentwurfes und auf Unterstützung bei dessen Verwirklichung angewiesen.»

Diese Wertschätzung vor dem individuellen Lebensentwurf eines Menschen ist eines

unserer Hauptanliegen. Es braucht immer wieder viele Bemühungen, um dieses Anliegen lebendig zu halten und Wege zu finden, es in der Praxis wirksam werden zu lassen.

Gerade durch die vermehrten bürokratischen Anforderungen von Aussen erfahren wir aber immer mehr Einflüsse, die uns ein offenes und gegenwartsgemässes Entwickeln der Werkstätten erschweren. Die Art und Weise der Finanzierung führt zu einer immer grösseren Bürokratie, die in keiner Weise unterstützend für unsere Arbeit wirkt. Man möchte alles vergleichbar und planbar machen. In einem bestimmten Mass ist das wohl auch notwendig, aber wir müssen darauf achten, dass wir genügend Raum bewahren, um Besonderheiten nicht platt zu treten. Denn wenn dann alles vergleichbar, normal und gewöhnlich geworden ist, wird uns die Arbeit langweilig werden, und wir werden die Begeisterung und Initiative





vermissen, die jetzt noch erlebbar ist.

Auch wenn wir eine gemeinsame Einrichtung bilden, hat jede Werkstatt für sich eine ganz eigene Entwicklung. Diese ist sehr abhängig von den Impulsen und dem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Keim noch so gut gemeintes System kann das ersetzen.

In unserem Jahresrückblick in den Werkstätten sind uns zuerst die auffälligeren Ereignisse aufgefallen. Dazu gehören zum Beispiel, dass wir mit der Gruppe Exagon in neue Räumlichkeiten umgezogen sind, oder wir haben die Zusammenarbeit innerhalb der Tagesstätten neu ausgerichtet, damit wir den Besonderheiten der betreuten Menschen besser gerecht werden können.

Besonders bewegt und beschäftigt hat uns auch der völlig unerwartete Tod von Florian Rissi im August vergangenen Jahres. Er war noch sehr jung. Besonders beeindruckend

war, wie einzigartig er seinen Weg gegangen ist. Seine Fröhlichkeit bleibt uns speziell in Erinnerung.

Neben diesen Ereignissen haben wir uns an die vielen alltäglichen Aufgaben erinnert, die unsere Werkstätten und die Zusammenarbeit mit den von uns begleiteten Menschen lebendig gehalten haben.

Nicht zu vergessen, sind alle unsere «normalen» bzw. jährlichen Ereignisse. So konnten wir mit einem erfolgreichen Martinimarkt, dem Weihnachtsspiel und den Weiterbildungswochen für die betreuten Mitarbeitenden schöne Erlebnisse sammeln und anderen vermitteln. Sie haben zu vielen positiven Rückmeldungen geführt. Dafür sind wir sehr dankbar, weil eine positive und vertrauensvolle Einstellung vom Umfeld uns in unserer Entwicklung hilft und weiter bringt.

Nein langweilig ist es uns nicht geworden.

So geht mein Dank an alle, die unsere Entwicklung unterstützt haben. An unsere betreuten Mitarbeitenden und die anderen Mitarbeitenden in den Werkstätten und der Administration. Aber auch an die vielen Menschen im Umfeld, von denen wir in ganz verschiedener Weise unterstützt wurden.

J. Hinderer





## Vier Linden - vier Läden

Unter diesem Motto führen wir unsere Bio-Insell am Zürcher Hottingerplatz, bestehend aus einer Geschenkboutique, einem Reformhaus, einem Traiteurgeschäft für Fertiggerichte und einer Holzofenbäckerei mit Imbiss Kaffee. Hinzu kommt eine Verkaufsfiliale der Bäckerei mit einem ergänzenden Sortiment an Bio-Lebensmittel in Zürich-Wiedikon, am Goldbrunnenplatz.

Diese gut frequentierte Plattform mit Verkaufstätigkeiten und beachtlichem Produktionsvolumen bietet eine solide Grundlage, um jungen Menschen mit schulischem Nachholbedarf den Weg zu ebnen in das freie Erwerbsleben.

Unser Anliegen ist es, den zurzeit 25 Lehrlingen und Lehrtöchtern im eigenen Schulzimmer, neben Waren- und Berufs-

kunde, auch allgemein bildende Fächer sowie individuellen Stützunterricht anzubieten.

48 Jugendliche konnten wir im Rahmen einer Schnupperwoche mit unserer Werkwelt bekanntmachen. Dies sind bei weitem mehr Anfragen, als frei werdende Plätze vorhanden sind. Damit können wir aber zahlreichen Schulabgängern bei ihrer Berufsfindung behilflich sein.

Seit Frühjahr wird unser Lehrlingswesen durch Frau Felicitas Wisler betreut. Nebst der Erledigung von administrativen Aufgaben und der Berichterstattung an die IV-Stellen wird sie künftig für Praktikumsplätze und Anschlussstellen im ersten Arbeitsmarkt für unsere Lehrlingbesitzer besorgt sein. Der Unterstützungsbedarf unserer Lernenden ist in den letzten Jahren stark angestiegen.





Lerndokumentationen, Rezeptdatenbanken Learndoc und E-Learning – all dies muss am Computer erledigt werden und soll den Lehrling bei der Ausbildung unterstützen. Ein Grossteil ist damit jedoch überfordert und braucht Hilfe. Im Berichtsjahr haben 12 Lernende Ihre Berufsprüfung oder interne Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen. Gleich viele sind im August neu eingetreten.

Im Reformhaus fand eine Stabübergabe der Ladenleitung statt. Frau Maria Coppo ist nach 20 jähriger erfolgreicher Tätigkeit in den Ruhestand getreten und hat die Verantwortung zwei jungen Mitarbeiterinnen Frau Sara Berera und Frau Stefanie Friedli übergeben, die im Sinne einer Co-Leitung das Reformhaus nun führen.

Die Geschenkboutique Vier Linden erfuhr grössere Veränderungen. Der Einrichtung eines Online-Shops für Bücher im April folgte im Sommer ein kleiner Umbau.

Der hintere Teil der Lokalität wurde mit dem Laden verbunden, so entstand eine zusätzliche Verkaufsfläche für das stark erweiterte Büchersortiment sowie Kleider für Kleinkinder und Neugeborene. Wir haben einen Katalog für empfehlenswerte Kinder- und Jugendbücher herausgegeben und damit einen gefragten Schwerpunkt für Eltern, Kindergärtnerinnen und Lehrer setzen können. Die Lagerräumlichkeit im Untergeschoss wurde mit einem Lift erschlossen. Auch in der Boutique gab es einen Leitungswechsel. Neu verantwortlich ist Frau Martina Brügger.

Im Imbiss Café können an Spizentagen bis 180 Menus verkauft werden. In der Bäckerei-Konditorei werden täglich über 600 Kunden bedient. Seit Herbst dürfen wir nach einer längeren Vorbereitungszeit den neu entstandenen Bio-Supermarkt «Alnatura-Migros» in Zürich-Höngg mit Brot und Backwaren beliefern. Die Zusammenarbeit

mit den Sortiments-Verantwortlichen des Ladens erwies sich als sehr konstruktiv und erfreulich. Weitere Alnatura Läden werden in Zukunft entstehen, die wir hoffentlich ebenfalls beliefern dürfen.

Die Verkaufsfiliale am Goldbrunnenplatz bestätigt ihre Existenzberechtigung durch eine erfreuliche Entwicklung. Seit Herbst sind dort zwei Lehtöchter beschäftigt.

Ich möchte mich bei allen Mitarbeitenden und den Lernenden für die gute Zusammenarbeit und den Erfolg, an dem sie alle massgebend beteiligt sind, herzlich bedanken. Einen Dank richtet sich auch an die bei uns involvierten IV-Stellen für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit.

Raphael Stadelmann







## Lichtziehen am Bürkliplatz

Seit 44 Jahren werden zur Weihnachtszeit im Musikpavillon am Bürkliplatz Dochte in flüssiges Bienenwachs getaucht. Mit jedem Tauchgang setzt sich eine neue Schicht Wachs an, bis schliesslich eine handgezogene Bienenwachskerze zustande kommt. In den letzten Novemberwochen bis zum Weihnachtsfest scharen sich hunderte von Kindern und Erwachsenen mit Bienenfleck und zum Teil viel Geschick um die Wachstöpfe.

Bereits im siebten Jahr wird dieser traditionelle Weihnachtsbrauch von uns durchgeführt. Im Berichtsjahr lief die Aktion bis zum 23. Dezember; und wir sind stolz darauf, dass bereits am Weihnachtstag

sämtliche Installationen und auch die diversen Container vollständig abgebaut und wegtransportiert werden konnten. Da heisst es, wie auch beim Aufbau, «Alle Mann auf Deck». Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Zweigbetriebe, vorab aus der Schreinerei und den verschiedenen Werkstätten, aber auch dem Wohnheim, leisten einen Extra-Einsatz. Erfreulich ist, dass das «Kaffee Wachstopf» von Vier Linden betrieben wird und sowohl Backwaren wie Getränke liefern kann.

Der Besucher-Andrang wurde durch kühle Temperauren und dem frühen Schneefall im November gesteigert. Auch die Anfragen von Schulklassen waren zahlreich – über 1600

Schülerinnen und Schüler wurden während sechs Wochen jeweils am Vormittag in das Kerzenhandwerk eingeführt.

Allen Mitarbeitern und freiwilligen Helfern und den Verantwortungsträgern vor Ort, Christina Schneiter, Edith Steuble und Simon Schmutz, sei herzlich gedankt. Der Dank richtet sich auch an Michael Brons, dem Initiator dieser traditionellen Veranstaltung.

Raphael Stadelmann



## Hof Wagenburg

Ein besonderer Anlass letzten Sommer war die Aufrichte des neuen grosszügigen Freilaufstalls. Viel Holz, Raum, Licht und Luft prägen die neue Anlage. Mehr als 250 Menschen haben an diesem Fest teilgenommen. Neben Handwerkern waren Angehörige, Freunde und einzelne Menschen aus dem Patronat anwesend. Was auffallend war und mich besonders freute: die Anwesenheit der vielen Kinder. Ein Zeichen dafür, dass wir ein junggebliebener Betrieb sind. Gaukler, Ansprachen und Musik umrahmten das Programm und endete mit Tanz bis in die späte Nacht, was die Bemerkung erlaubt: Feste feiern, gehören nicht zu unseren Schwächen. Vorzeitig, kurz vor Pfingsten, wurde der neue Heustock fertiggestellt. Und genau auf diesen angestrebten Termin stellte sich eine Schönwetterperiode ein, und wir konnten rechtzeitig mit dem Heuen beginnen. So nah-

men wir zum ersten Mal den neuen Heukran in Betrieb, eine unglaubliche Erleichterung, müssen wir doch in möglichst kurzer Zeit tonnenweise Heu in die Scheune verfrachten. Feierlich gestalteten wir anfangs September den Einzug mit unserem Vieh in den neuen Stall. Eine wundervolle Gesangseinlage und Gedichte, welche von Mitarbeitern dargeboten wurden, umrahmten diesen sehnhchsten erwarteten Moment. Die Tiere wurden blumengeschmückt in das neue Revier geführt. Neugierig wurde alles beschnuppert und beäugt. Zur Überwachung ihrer Unsicherheit mussten die Kühe während vieler Stunden beobachtet und begleitet werden. Der Stier musste lernen, an seinen extra breiten und verstärkten Fressplatz zu gehen. Mit einem gewaltigen Satz über die Abschränkung von immerhin 1,3 Meter verabschiedete er sich kurzfristig, schlug sich aber dabei die Hinterfüsse schmerzhaft an, so dass es bis heute zum Glück beim einzigen Fluchtversuch blieb. Unterdessen hat sich die ganze Herde gut eingelebt, und es ist eine Freude





zu sehen, wie die Kühe sich, dank genügend Platz, frei und ohne Angst im Stall bewegen können.

Die Produktvielfalt im Gemüsebau war auch dieses Jahr wieder enorm gross. Trotz oft durchgezogenem Wetter, was die Pflegemassnahmen der Kulturen erschwerte, konnten unsere «Gemüslern» eine farbenfrohe und sehr breite Ernte zum Verkauf anbieten. Neben über 20 Tomatensorten staunte man über Rüeblin in allen Farben. Solche Spezialitäten, von sehr alten bis auch neu gezüchteten Gemüse-Sorten, liessen sich wiederum bestens im Hofladen, auf dem Markt, innerhalb der Betriebe der Zürcher Eingliederung sowie in verschiedenen Restaurants verkaufen. Die Kundschaft schätzt die Vielfalt und freut sich über unbekanntere Sorten, welche oft über einen ausgeprägten Geschmack verfügen.

Im Sommer konnten zwei Schulabgänger mit der Anlehre auf dem Hof beginnen. Sie sind





mit Freude und grossem Interesse eingestiegen und haben sich sofort gut auf dem Hof eingelebt. Unsere Gemeinschaft präsentiert sich, ganz ähnlich der Gemüseernte, in allen Farben. «Junges Gemüse» aber auch schon «ältere Sorten» finden auf dem Hof ein gemeinsames Tun und Sein. Diese Vielfaltigkeit unter den Menschen und in der Natur macht das Leben auf dem Hof spannend, bunt und lebendig.

Das Jahr 2012 war geprägt von einer grossen Umgestaltung der äusseren Bereiche. Mit dem Freilaufstall und den zusätzlichen Gebäuden, wie Heuscheune, Schweinestall etc. ist räumlich fast ein «neuer Hof» entstanden. Nun werden die Gebäude durch die Tiere und durch die Menschen auf dem Hof neu beseelt. All diesen Kräften sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Andreas Ott





## Triemenhof



Der Winter ist nun langsam vorbei, und wir blicken zurück auf das Jahr 2012.

Der viele Schnee, der diesen Winter gefallen ist, lässt nicht viel anderes zu als Schneeräumen, Stall machen, Eis pickeln und Schlitteln. Wir haben einige grosse Tannen gefällt, damit wir wieder Bretter haben, um das Stallbödeli, unser Bauprojekt, das wir in Sommer angefangen haben, fertig zu stellen. So haben wir ein zusätzliches praktisches Strohlager und die Maschinen müssen nicht mehr im Regen und Schnee stehen. Die Kühe sind auch ganz zufrieden, weil es der Regen nicht mehr bis in ihre Liegeboxen schafft.

Auch dieses Jahr haben wieder einige Ju-

gendliche eine Zeit lang auf dem Bauernhof gearbeitet. Für viele ist der Wechsel in das Bauernleben nicht einfach: die langen Tage, die viele Arbeit, der viele Mist..., auch der Kontakt zu den Tieren geht zögerlich, und die täglichen kleinen Wunder der Natur sind für viele neu. Unsere Tiere nehmen das ganze gelassen und sind zum Glück nicht so scheu und nervös.

Die Jugendlichen haben in allen Bereichen, im Stall, im Garten, beim Heuen, im Haushalt und beim Kochen geholfen. Am Schluss ihres Aufenthalts, nachdem das Zimmer geputzt ist, sind die meisten glücklich, die vollendete Massnahme gut hinter sich zu lassen und kehren mit vielen neuen Eindrücken wieder in ihren eigenen Alltag zurück.

Die Ernte war gut, und so haben wir wieder einiges an Most und Früchten, Honig, Fleisch, Gemüse, Eier und Milch verkaufen können.

Der Teich wurde im Frühling fertiggestellt, bepflanzt und ein schöner Weg wurde angelegt. Die Wiese rund um den Teich wurde neu eingesät. Zwei Holzbänke

sind aufgestellt, und eine Feuerstelle ist eingerichtet. Jetzt haben wir einen wundervollen Platz, um den wohlverdienten Feierabend zu geniessen und, je nach Ansinnen, die Natur zu beobachten oder wie Buddhistische Mönche im Kreis gehend, zu lernen oder ganz einfach zu flanieren.

Im Frühling war der Hinwiler Gewerbeverein bei uns zu Gast. Wir haben einen feinen Apéro in der Sonne serviert, ein feines Zmittag gekocht und bei einem sehr feinen Triemenhofglacé vom Jugend- Projekt erzählt. Nach diesem schönen Mittag freut es uns, wenn es ein paar Hinwiler mehr gibt, die den Triemenhof in guter Erinnerung haben.

Schön ist, dass sich auf dem Triemenhof alle wohl fühlen; die Jugendlichen geben zum grössten Teil positive Rückmeldungen, die Tiere zeigen es durch ihren Nachwuchs und Leistungen und die Mitarbeiter bringen neue Ideen. So sind wir voll gerüstet für das neue Jahr.

Erwin Kamminga und  
Angelika Grossgasteiger







## Platzbelegung Zürcher Eingliederung

	Ausbildung	Berufliche Abklärungen, Arbeitstraining	Tagesstätten	Arbeitsplätze	Wohnen	Entlastungsplätze	Total Tagesstruktur	Total Wohnen
<b>Werkstätten</b>	Administration			1			1.0	-
	Hausdienst			1.5			1.5	-
	Metallwerkstatt	1			8.2		9.2	-
	Werkatelier			4.7			4.7	-
	Textilatelier	1		1	7.2		9.2	-
	Lebensmittelabpackerei	1		1.1	6.5		8.6	-
	Parkdienst				1.1		1.1	-
	Werkgruppe			9.9			9.9	-
	Schreinerei	2			7		9.0	-
	Exagon Konfektionierung	2			11.5		13.5	-
	<b>Total belegte Plätze Werkstätten</b>	<b>7</b>		<b>16.7</b>	<b>44</b>		<b>67.7</b>	<b>-</b>
<b>Wohnheim</b>	Zürichberg	3	2	8	28	2	13.0	30
	Dependance		8		10		8.0	10
	Stöckli		3		8		3.0	8
	<b>Total belegte Plätze Wohnheim</b>	<b>2</b>	<b>13</b>	<b>8</b>	<b>44</b>	<b>0</b>	<b>23.0</b>	<b>44</b>
<b>Vier Linden</b>	Bäckerei Verkauf	6	1	2			9.0	-
	Bäckerei Produktion	10	1	4			15.0	-
	Küche Produktion	3	1	2			6.0	-
	Reformhaus Verkauf	6	1	1			8.0	-
	Geschenkboutique Verkauf		1	1			2.0	-
	<b>Total Plätze Vier Linden</b>	<b>25</b>	<b>5</b>	<b>10</b>			<b>40.0</b>	
<b>Hof Wagenburg</b>	<b>Total belegte Plätze Hof Wagenburg</b>	<b>3</b>		<b>14</b>	<b>17</b>		<b>17</b>	<b>17</b>
	<b>Gesamttotal</b>	<b>37</b>	<b>5</b>	<b>29.7</b>	<b>76</b>	<b>61</b>	<b>147.7</b>	<b>61</b>

Im Verein Zürcher Eingliederung waren im Jahr 2012 insgesamt 208.7 Plätze von 222 Personen belegt.



## Jahresrechnung und Bericht der Revisionsstelle

### Erfolgsrechnung 1. Januar - 31. Dezember

Aufwand	2012	2011	Ertrag	2012	2011
Personal Löhne und Sozialleistungen	9'809'390.30	9'627'501.13	Erträge aus Betreuung innerkantonal	6'575'603.03	5'987'634.80
Betreute Löhne und Sozialleistungen	544'585.10	370'566.38	Erträge aus Betreuung ausserkantonal	1'271'403.80	1'242'209.90
Personalnebenkosten	189'985.65	157'953.10	Ertrag für berufliche Ausbildung	1'445'002.70	1'590'330.00
Honorare Leistungen Dritter	292'073.35	192'654.75	<b>Total Erträge aus Betreuung</b>	<b>9'292'009.53</b>	<b>8'820'174.70</b>
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>10'836'034.40</b>	<b>10'348'675.36</b>	<b>Total Erträge aus Produktion</b>	<b>8'216'010.67</b>	<b>7'995'946.71</b>
Medizinischer Bedarf	4'700.30	3'969.15	Übriger Ertrag	332'382.46	396'241.30
Lebensmittel und Getränke	509'447.00	465'085.63	Spenden	102'840.08	32'183.75
Haushalt	60'864.53	47'384.11	<b>Total Ertrag</b>	<b>17'943'242.74</b>	<b>17'244'546.46</b>
Unterhalt und Reparaturen	542'375.70	622'634.13	<b>Verlust</b>	<b>-653'919.02</b>	<b>-550'785.68</b>
Aufwand Anlagennutzung	988'159.05	981'031.20			
Abschreibungen	741'788.10	722'193.30			
Energie und Wasser	243'077.65	250'924.98			
Schulung und Ausbildung Betreute	92'726.42	91'194.67			
Büro und Verwaltung	351'561.25	300'916.00			
Werkzeuge und Materialaufwand	4'084'599.16	3'801'378.78			
Übriger Sachaufwand	141'828.20	159'944.83			
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>7'761'127.36</b>	<b>7'446'656.78</b>			
<b>Total Aufwand</b>	<b>18'597'161.76</b>	<b>17'795'332.14</b>			

### Bilanz per 31. Dezember

Aktiven	2012	2011
Kasse	44'941.17	43'489.80
Postcheck	107'958.30	173'400.70
Banken	43'778.52	1'595'077.83
Debitoren	1'128'500.00	987'541.56
Warenvorräte	609'750.55	572'758.95
Transitorische Aktiven	1'249'420.43	188'678.69
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3'184'348.97</b>	<b>3'560'947.53</b>
Liegenschaften und Umbauten	19'267'196.09	17'640'959.57
Betriebseinrichtungen	1'489'038.00	1'231'590.10
Fahrzeuge	138'131.35	186'853.15
Wertschriften	436'102.00	478'307.50
<b>Anlagevermögen</b>	<b>21'330'467.44</b>	<b>19'537'710.32</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>24'514'816.41</b>	<b>23'098'657.85</b>

### Bilanz per 31. Dezember

Passiven	2012	2011
Kreditoren	1'190'730.63	1'136'823.69
Darlehen	1'754'546.90	907'885.00
Hypotheken	13'740'000.00	12'605'000.00
Transitorische Passiven	534'162.20	468'735.45
<b>Fremdkapital</b>	<b>17'219'439.73</b>	<b>15'118'444.14</b>
Eigenkapital aus Spenden, Fonds	7'949'295.70	8'530'999.38
Verlust/Gewinn	-653'919.02	-550'785.67
<b>Total Passiven</b>	<b>24'514'816.41</b>	<b>23'098'657.85</b>



## Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Verein Zürcher Eingliederung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden.

Der Vereinsvorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vereinsvorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung

in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewand-

ten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schwei-

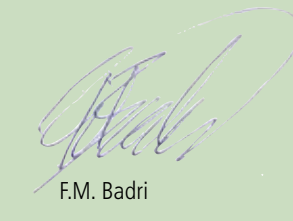
zer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 28. März 2013  
HONOLD TREUHAND AG



S. Meyer  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



F.M. Badri  
Revisionsexperte





Grafik: Christian Rentschler, Hausen a.A.